BIBL. SENCKENB. MS No. 1

[W]ir Oswald von gottes genaden Abte des Gotzhauss zu Wetn[?] Sand Benedicten ordens Regenspurger Bistumbs
Bekennen vnd thun kund allermeniglich, das vor vnns vnd hernachbenenten Notarien vnd Zeugen erschinen
ist, der Ersam andechtig bruder Bernhart, dieczeit Kellner des Gotzhauss Nidernalltach, Auch Bene-
dicter ordens Passawer bistumbs, mit gemeinsamen bevelh vnd gewallt Ime von dem Erwirdigen
in got vatter vnd herrn, herrn Johannsen Abbte daselbs vnd seinem Convent gegeben, Als wir des ge-
laublich bericht worden sein, vnd in vnnser gegenwurtigkeit furbracht zwen pergamenen vnd
ainen papirin libelweis brief, so des durchleuchtigen hochgeboren fursten vnd herrn herrn Georigen pfallz-
grave bey Rein Herczog in Nidern vnd Obern Bairn etc. vnnsers genedigen herrn hofgericht ausgangen,
mit seiner furstlichen genaden Cantzler vnd Marschalk als hofrichter anhangunden Insigeln bekrefftigt,
vnd sagt wie obgemellter sein Erwirdig here vnd geistlicher vatter, von seines gotzhauss wegen, solich
brief an mer enden, inner vnd ausser landes, sich zugebrauchen habe, daran sein gnad solich hawbt-
brief deshalb, vnd villeicht verwerset werden vnd wellend, im die zuzeiten, dienen, mit fugen nicht
gebrauchen mugen, im der Vidimus oder Exemplar vnder vnnserm Sigel zugeben, dem an allen enden
in Recht oder ausserhalb, wo des not geschach, ganntzlich gestanden vnd gelaube Als ob der oder die
hawbtbrief furbracht vnd gezaigt worden, vnd wan wir solich begere nicht vnbillich sein erkannt,
Auch die warhait zu furdern, haben wir solich brief all angenomen, die all vnd yeden sunderlich, gancz
vnd vnuerserrt, an schrifften, ausser Rasur, an pergamen, papir, Sigeln, pressln vnd Snuren, Als
dan solich brief sein sollen, gesehen vnd allenthalben, in kainer weyse, mangel oder versert, befunden,
vnd darauf dieselben hierin zu schreiben, Vidimiren vnd in ainen gemainen offen gelaublichen
form bringen, durch hernachgeschriben Notarien vnder vnnserm des Gotzhauss Insigel bringen
zuthun geschafft, Also das demselben vnnserm Vidimus oder Exemplar, an allen enden, inner
oder ausserhalb Rechtens, gestanden, vnd gantzlich gelaub geben, vnd gehalden werde, geleicherweis
ob die hawbtbrief sementlich oder sunderlich furbracht vnd gezaigt wurden, Die dan von wort
zu wort hierinn begriffen vnd lawttend wie hernachvolgt, Der erst brief, Ich Sigmund
von Frawnberg herr zum Hag Marschalk, Bekenn vnd thun kundt offennlich vor allermeniglich
mit disem briefe, wo der furkombt Als ich auf bevelh des durchleuchtigen hochgebornen fursten
vnd herren herrn Georigen pfallczgraven bey Rein, Hertzogen in Nidern vnd Obern Bairn etc. meines
genedigen herrn, mit sambt den hernach geschriben seiner genaden Reten, mit Namen herrn Wolf-
gangen Graven vnd freiherrn zu Newenburg[?], Cantzler, herrn Sigmunden von Laymyng[?], herrn
Hannsen von Habsperg Rittern, Peter Pawngartner, Jorigen Pollner, Paulsen Krugner[?], Doctorn,
Hannsen Fabri licentiaten, Wolfgangen von Emmersberg[?] Statrichter, Wilhelm Magenseder[?] landt-
schreiber, Jacoben Vinatzhauser[?] Castner zu Landshut vnd Hannsen Neithart hofgericht Alhie
besessen han, Sind Allda, auf seiner furstlichen genaden furbeschaid, diss nachbenent partheyen
zu Rechte angedingt erschinen, Vnd erstlich, her Johanns Abbte des Gotzhauss Nidernalltach von
sein vnd ains Convents wegen, daselbs in craft aines gewaltbriefs in Recht eingelegt, in mir
verlesen diss nachuolgend Clag durch seinen erlaubten Redner furbringen lassen, Nemlich wie das
Gotzhawss Rinchenach, so dem gotzhauss Nidernalltach zugehören, von Romischen kaisern vnd
kunigen, hoch vnd loblich begabt vnd fursehen were, vnd sonderlich von dem heiligen kaiser
Hainrichen, kaiser Conraden, Auch kaiser Hainrichen dem dritten vnd kaiser Ludwigen vnd herrn
Johannsen herrn zum Degenberg voralltern, aller loblicher vnd saliger gedechtnus mit hohen
vnd Nidern gerichten, der herschaft vnd Marktes zu Zwisel, Auch ander ende dabey gelegen,
desgleichen mit gejaid, Wildpann, Vogtey, Zoll, Mautt, Vischerey, Schaarwerchen, vnd vil andern
anhangender vnd ausgedruckter Oberkait vnd herlichait, alles innhalt brief vnd Sigel
die solhes mit der weit vnd lenng, Auch sunderen gemerchen, der Stain vnd Marchen benennet
klerlich anzaigen, Vber vnd wider dieselben brief, Sigel vnd gerechtigkait, vnd sonderlich des
vom Degenberg voralltern brieve vnd Sigel, vnderstunde sich derselb vom Degenberg

BIBL. SENCKENBERG. MS No. 1

[W]ir Oswald von gottes genaden Abte des Gotzhauss zu Welten sand Benedicten ordens Regenspurger Bistumbs
Bekennen und thun kund allermenigklich, das vor unns und uns hernachbenennten Notarien und Zewgen erschinen
ist, der ersam andechtig brueder Bernhart, dieczeit Kellner des Gotzhauss Nideralltach, Sand Bene-
dicter ordens Passawer bistumbs mit gemeinsamen bevelh und gewallt Ime von dem Erwirdigen
In got vatter und herrn, herrn Johannsen Abte daselbs und seinem Convent gegeben, Als wir des ge-
laublich bericht worden sein, Und in unnser gegenwurtigkeit furbracht zwen pergamenen und
ainen papirein libelweis brief, In des durchleuchtigen hochgebornen fursten und herrn herrn Georigen pfallc-
grave bey Rein herzog in Nidern und Obern Bairn etc. Unnsers genedigen herrn Hofgericht ausgangen
mit seiner furstlichen genaden Canzler und Marschalk als Hofrichter anhangunden Insigeln verfertigt
Und sagt wie obgemellter sein Erwirdig herr und gaystlicher vatter von seines gotzhauss wegen solich
brief an mer enden, Inner und ausser landes, sich zugebrauchen habe, daran sein gnad solich haubt-
brief derhalb, und villeicht unversert, das und wellend im die zu zeiten dienen, mit fugen nicht
gebrauchen muge, Im der Vidimus oder Exemplar under unnserm Sigel zugeben, dem an allen enden
In Recht oder ausserhalb, wo des notgeschäch, gänntzlich gestannden und gelaubt, Als ob der oder die
haubtbrief furbracht und gezaigt wurden, Und wann wir solich gepete nicht unbillich sein ermessen,
Auch die warhait zu furdern, haben wir solich brief all angenomen, die all und yeden sunderlich, gannz
und unversert, an schrifften ausser rasur, an pergamen papir, Sigeln pressln und Snuren, Also
daz solich brief sein sollen gesehen und allenthalben in kraft und weys gannz unversert befunden
Und darauf dieselben hierin zu schreiben, Vidimiern und in ainen gemainen offen gelaublichen
form brenngen, durch hernachgeschriben Notarien under unnserm des Gotzhauss Insigel bringen
lassen geschaft, Also das denselben unnserm Vidimus oder Exemplar, an allen enden, Inner
oder ausserhalb Rechtens, gestannden und gänntzlich gelaub geben, und gehalden werde, geleicherweis
Ob die hawbtbrief sampentlich oder sunderlich furbracht und gezaigt wurden, Die sein von wort
zu wort hierinn begriffen und lauttend wie hernachvolget, Der erst brief Ich Sigmund
von Frawnberg herr zum Hag Marschalk, Bekenn und thun kundt offennlich vor allermenigklich
mit disem briefe, wo der furkombt, Als ich auf bevelh des durchleuchtigen hochgebornen fursten
und herren herrn Georigen pfallcgraven bey Rein, Hertzogen in Nidern und Obern Bairn etc. meines
genedigen herrn mit sambt den hernachgeschriben seiner genaden Reten, mit Namen herrn Wolf-
gangen Graven und Freiherrn zu Newenburg Canzler, herrn Sigmunden von Layming herrn
Hannsen von Habsperg Rittern, Petern Bawmgartner, Jorigen Pollner, Paulsen Lengsner doctorn
Hannsen Fabri licentiaten, Wolfgangen von Gumppenberg Statrichter, Wilhelm Hagenaurs landt-
schreiber, Jacoben Kunatzhauser Castner zu Landshut und Hannsen Neithart Hofgericht, Alhie
besessen han, Und Alldo auf seiner furstlichen genaden furbeschaid dise nachbenennt Partheyen
zu Recht angedingt erschinen, Und erstlich her Johanns Abte des Gotzhauss Nideralltach von
sein und seins Convents wegen, daselbs in craft aines gewaltzbriefs in Recht eingelegt unnd
verlesen, dise nachvolgend Clag durch seinen erlaubten Redner furbringen lassen, Nemlich wie das
Gotzhaws Rinchenach, so dem gotzhaus Nideralltach zugehören, von Romischen kaysern unnd
kunigen, hoch und loblich begabt und fursehen were, und sonderlich von dem heiligen kayser
Hainrichen, kayser Conradten, Auch kayser Hainrichen dem dritten und kayser Ludwigen und herrn
Johannsen herrn zum Degenberg vorelltern, aller loblicher und seliger gedechtnus, mit hohen
und Nidern gerichten, der herschaft und margkte zu Zwisel, Auch ander ende dabey gelegen
desgleichs mit gehulz Wildpann, Vogtey, Zoll, Mautt, Vischeray, Schinwercht und vil andern
Zugehangter und ausgedruckter oberkait und herlichait, alles innhallt brief und Sigel
die solhes mit der weit und lenng, auch sunderen gemirken, der Stam und Marchen benennet
klerlich anzaigen, Uber und wider dieselben brief Sigel und gerechtigkait, Und sonderlich des
vom Degenberg vorelltern brieve und Sigel, Understunde sich derselb vom Degenberg

mit der tatt vnd aneRecht, dem vermellten Gotzhaus, die benennten oberkait vnd herlichait mit vnd anhengen
vnbillich zu anzuziehen, vnd dem Gotzhaus nit verunligen zu lassen, Desgeleichs So vnderstunde sich der
vom degenberg, demselben gotzhaus Kuchenach einen pawrn auf dem gut Haslingperg, der dem gotzhaus
mit grundt poden Stift, vnd ander oberkait zugehörete auch mit der tat vnd an Recht zuentziehen, dartzu so
hette sich der vom degenberg abermals mit der tat vnd an Recht vnderstanden einer Vischwassers genannt
die Ach, So dem vermellten gotzhaus von weilent hertzog Albrechten von bairn etc loblicher gedächtnus
Innhalt briene vnd Sigel, gegeben were, Demnach vnd auf des Gotzhaus genugsam Titl, So er erputtig were
nach vermachung des Rechtens, in Recht zu legen, dardurch man solches alles clerlich finde wurde, Begerette
er den vom degenberg gutlich zuerweisen solich vnbillich furnemen, abzustellen vnd das gotzhaus bey solich
oberkait herlichait vnd gerechtigkait, vnuerhindert beleiben zulassen, oder aber solhs mit vrtail Rechtlichen
Spruch zuerkennen, mit vorbehaldung, seiner erliten Cost vnd schaden, vnd der protestation, das er solhe
Clag vnd begerund, vmb ain yede vorbenennte, angegebne oberkait vnd gerechtigkait samentlich vnd
vnd zu endern sunderlich, Auch die zu meren zu myndern, wie Recht wer, gethan haben wollte, Dargegen Hanns
Judman alls Anwald Johannsen Herrn zum degenberg In craft ains gewalltsbriefs, den er in Recht ein-
legte vnd Also lawttet, Ich Johanns freiherr zum degenberg Erbhofmeister in bairn Bekenn
mit disem briene offennlich, das ich meinen volmechtigen gewallt geben hab, vnd gib wissentlich in
craft des briefs, dem Edln vesten Hannsen Judman zu Affegking meinem freundt vnd Hannsen Puchler zu
Stawbing, Ine baiden oder yeden sunderlich, in den sachen So mich der Erwirdig in gott herr Johanns
Abbte des gotzhauss Nideralltach mit vordrung zu Recht, fur den durchleuchtigen hochgebornen fursten
vnd herrn hern Georgen pfallenzgrauen bey Rein hertzoge in Nidern vnd obern bairn etc meinen genedigen herrn
furgenomen vnd geladen hat, Auf mittwochen Elisabeth schiristkomende, an meiner stat die sachen zu
verantwortten, Als ob ich selbs in aigner person gegenwurtig ware, alles zu gewynn vnd verlust
vnd zu allem Rechten, vnd ob sy meinerlay merer gewalltes notdurfftig wurden, dann hierinn be-
griffen, will ich ine hiemit auch gegeben haben, nach der aller pesten form, Als das die Recht setzen
vnd leiden mugen. Des zu vrkund gib ich ine den briene besigelt mit meinem furgedruckten
Innsigel, Der geben ist an montag vor Elisabeth Nach cristi gepurd viertzehenhundert vnd in dem
vierundnewntzigisten Jare, Durch sich selbs furbracht, dieweil die benennt Clag grunt vnd
poden Auch Hainich vnd Vischwasser benennte, vnd in meins genedigen herrn hertzog Albrechts etc
lannde lagen, So wär der von Nideralltach solcher Clag wol nachme komen, vnd das er den
vom degenberg, in dem selben lande, billich furneme, hoffte er mit Recht Also erkennt zu werden,
Darauf der von Nideralltach wiewol des Anwalds eingelegter gewalt billich anrede haben
möcht yedoch die weil im vil an den sachen gelegen, vnd der vom degenberg, die Albeg in die
lenng gezogen hette So were der gewallt villeicht yetz auch desterner daran gestellt, die
sachen damit zuuerziehen, Aber er wollte sich des nicht bekomberen lassen, Sunder den fur genugsam
Annemen, dann als verstanden were, das sich der Anwald geren, vnd aus vngegrundten vrsachen
von disem loblichen gerichtzwang zuziehen vermeinte, vnd er aber ain clag getan, die nit anders
mit hette, wie der Anwalld antzieg, Als solte die ain sach sein, die grundt vnd bodem, vnd einen
sachlichen Spruch benennten, das aber nit Also, sonder ain personlicher Spruch, dann in der
selben seiner clag kain grunde noch bodem, benennt ware, Sonder allain gewalltige tatt
vnd vorhalltung, damit der vom degenberg durch sein person, vnd die seinen dem gotzhaus
Kuchenach oberkait herlichait vnd gerechtigkait, zuentziehen, vnderstunde, darumb er dann
yetz, zu seiner person clagte, vnd die weil der vom degenberg meins obgenannten genedigen
herrn hertzog Georgen etc landtsess were, So zweifelt er nicht, der sein aigne freiheit des
Adls, das er die persondlichen Spruch, vor seins landtsfursten hofgerichten verantwurtten

sollte, darumb begert er, das jme der vom Degenberg, zu seiner getonen clag zuantwurten
schuldig were, vnd alsso zu Recht zuerkennen, Wo aber der Anwaldt alls vngehorsamer abstenndig
wurde, So behallt er jm vor sein notdurfft, ferrer, zu Recht furzubringen, Vnd als der Anwalld
weiter nichts news furbracht hat, vnd bedetail die sachen zu Recht gesatzt, So haben die Rete
Vrtl Auf red widerred, vnd alles furbringen, der Partheien vnd ire Rechtsetzen zu Recht gesprochen
das der Anwalld, auf des von Nideralltach getone clag, zu Recht bestlichen zuantwurten
schuldig sey, vnd er thue das, oder nicht, So sol verrer geschehen was Recht ist, Vnd als bemelter
der Anwalld nach verlesung der ergangnen Vrteil von heut Montag, die nachstuolgenden
zehen tag, durch sich selbs einen bedacht, solhs an den vom Degenberg alls principall zu-
bringen, genomen hat, Also ist derselb Anwalld, Am Nachsten freitag darnach widerumb
vor mir als hofrichter, vnd andern meins obgenanten gnedigen herrn Hertzog Georigen rc Reten
Alhie erschinen, vnd in craft seins vorbermelten gewallts zuerkennen geben, das der vom
Degenberg die vermellt vrtail annemen, vnd darauf in Recht vor meines obgenanten gne-
digen herrn hofgericht Antwurten, vnd verrer procedirn wellte, wie Recht were, Vnd deshalb
vmb weiter Rechttag zusetzen angeruefft, Vnd als bede partheien herkomen der sachen gerichts
briene begert haben, vnd jne zugeben erkannt sind, So han ich obgenanter Sigmund vom
Frawnberg herr zum hag als hofrichter yedem tail einen geben, besigellten mit meinem aigen
anhangenden Insigel, doch mir vnd meinen erben an schaden, Beschehen zu Landshut
An Montag nechst vor katherine, Nach Crists vnnsers lieben herrn gepurd viertzehenhundert
vnd in dem vierundnewntzigisten Jar. Der annder brieff. Wir Wolfgang Graue
25 Vnnd freiherr zu Newnkolberg Cantzler bekennen, vnd thun kund offennlich mit dem briene
gein allermenigklich, das wir auf beuelh des durchleuchtigen hochgeborn fursten vnd herrn
herrn Georigen pfallitzgrauen bey Rein, hertzogen in Nidern vnd obern Bairn rc vnnsers
gnedigen herren, mitsambt den hernachgeschriben seiner genaden Reten, mit namen herren
Hannsen von Habsperg, herrn Hannsen Ortolff, herrn Luchartten Prunnperger herrn Adam
Toringer herrn Hannsen Kesser herrn Caspern von Wallenfels herrn Fridrichen Holnp Rittern
Wolfgangen Federkiel pfarrer zu sand Martin Georgen Zollner Pantlin Ebmer doctorn
Luchartten Puntaler Johann Haber licentiaten Moritzen Zamberger dem Jungern
Gabrieln Puschen Vlrichen Pesinger Wilhalm Magenstetter zu landshut Hannsen offenhaymer
zu Burghausen Rentmeistern vnd landtschreibern, Wilhelmen von Preissing Oberisten
Vorstmaister Jacoben Kunitzhauser Castner zu landshut, vnd Hannsen Neithart, An
heut dato alhie, hofgericht besessen haben, Vnd Alda auf seiner furstlichen genaden
furbeschaide, des nachuolgenden partheien erschinen, vnd ine durch sie zu Recht angedingt
Redner, Vnd erstlich herr Johannes Abbte des Gotshauss Nideralltach, furbringen lassen
Wie er von sein vnd seins Conuents wegen, daselbs in craft eins gewalltbriefs von dem
selben Conuent ausgangen, in vergangen tagen, hie in Recht komen vnd alda, ein clag
wider herrn Johannsen herrn zum Degenberg furbracht hette, dawider der von desselben
vom Degenberg Anwallde, vermaint auszug gebraucht, aber nichtsminder mit vrtl
vnd billich erkennt were, jme zu seiner getonen clag zuantwurten, Nu hette im der
selb Anwallde deshalb zehen tage, ein bedacht genomen, vnd in mitler zeit widerumb vor
vnnsers benanten gnedigen herrn hertzog Georigen rc Rathen, als si in andern sachen hofgericht
Alhie, besessen hetten erschinen, vnd alda in kraft seins vorigen gewallts zuerkennen geben,
das der vom Degenberg, die bemelt vrtl annemen, vnd darauf antwurt geben wolde
vnd damal vmb tagsatzung angeruefft, alles innhallt der gerichtshandl deshalb

Außgangen, Vnd alls im auf heutt widerumb ain Rechttag, gegen dem vom degenberg geseczt, So
erschiene er als gehorsamer, Vnd were der antwurt, auf sein dargelegtte Clag warttend, Vnd
sich darauf, in seinen widerrechten, ferer horen zu lassen, Darentgegen der vom degenberg vnd
protestierte, das er in disem handel, Ayd, eins tayls, von dem von Nidern alltach, vernewt
were, vnd hernach noch mer geschehen mochte, nicht anders gehaln haben wollte, dann die
sach geschaffen, Vnd neme dadurch nit mer an, dann sovil im dinstlich were, Alls im dann
das, die Rechte zuegaben, Ob er auch des von Nider halltach, vor vnd nachgeend Reden, alle nit
verantwurttet, das er dannoch Stillsweigend, darein nit gewilliget, Sunder die in gemain
widersprochen haben wollte, Vnd dem ergangen Vrtl gleichsweise, sein antwurt, das der von
Nidernalltach vermainte, nach dem die Vrtl anzaigtte, das der Anwalld zu der getanen Clag
schuldig were zu antwurtten, alls sollte er ain antwurt in der haubtsach, darauf thun, dar =
fur er der vom degenberg, es aber nit hiellte, dann wiewol es ain perschuldig, ainer ant =
wurt auf in tragen mochte, So aber in dem gemellten Vrtl nit angezaigt, das er hiezu antwurtten
schuldig, vnd ob man solhes, fur ain sunders, oder fur ain gemains wort verstsen sollte, Sunder
slechtlich, in dem Vrtl vermast, das der Anwallde zu der clage, antworten sollte, So were
Antwort, gar ain gemains wortt, Vnd sprech nit allain der gelertt, sunder auch der gemain
man, das kain antwurt auch ain antwurtt were, das auch solhe Vrtl angenomen, Vnd das
beswerth, durch den Anwallde beschehen, zu der berurten Clag zu antwurtten, das mochte
wol sein, dann warumb wollt er das nit annemen, das im In Rechten, nit wider were
zunemen, So die Vrtl, Im nit abneme, dise vnd andere sein Notdurft Rechtlich furzubringen
Vnd ob hie gleich das Vrtl, in lechtte vergriffe, So brachtte Im doch das die wortt, die mit
dem anhang des Vrtls geseczt warn, wie Recht ist, wider, Nu wollte er sich dannoch in der
sach antwort zu geben, nit gar entteussern, sonnder dieweil wissentlich were, das zweyerley
gueter warn, ains lehen, vnd das ander aigen, Vnd Nu die Herschaft vnd Margkt zwisel, so
in des von Nidernalltach vermainten Clage begriffen, von dem heiligen Romischen Reich
lehen, Vnd nach besagung der geschriben Recht, billich were, das die lehen nyndert anders =
wo, dann vor dem lehen herrnd, das war yecz vnnser allergenedigister herr herr Maximilian
Romischer konig etc gerechtfertigt vnd ertragen sollten werden, darczu so warn, die zwey
Stuck Mässenperg vnd das Vischwasser, genannt die dech, aigne gueter, vnd nit zu achtung
vnnsers genedigen herrn hertzog Albrechten, sonnder seiner Erbhuldung vnd pflichten
auch dem ordenlichen weg des Rechtens nach, wollten im nit gezimben, ichts dadurch nach =
zugeben dann sovil Recht, Vnd were deshalb an dem ende, auch nit schuldig, zu antworten
dann Babstlich vnd kaiserlich Recht wolden zusambt dem das es ain gemainer brauch
Alls auch der von Nidernalltach in dem ersten gerichts process, selbs bemelden lassen hette
das vmb personlich spruch, der Clager dem antwortter, nachfarn sollte, Solhs were
auch im Land zu bairn ain Landsgewonhait vnd recht, Vnd in dem fall, den gemainen
Rechten geleich sweinig, es hetten auch die vier Regirend fursten von bairn, einen Vertrag
zu Amberg gemacht, der vnder anderm, einen artigkl innhiellte, Ob der genaden
Vnderthanen, ainer zu dem andern zu sprechen hatte, oder gewunne, das der Clager dem
antwortter, darumb in die ennde, da er gesessen ware, nachfarn sollte, Vnd vmb ain yede
sach Recht nemen, vor dem ordenlichen Richter, dahin die gehorund, dem nach hoffe er
das er berurtter sachenhalben, mit disem gerichtszwang, nit gepunden, sonnder hiehab, vnd
Nemblich, des lehenshalben, fur den lehenherrnd, vnd von wegen der aigen gueter, in das

gericht da die gelegen weren mit Recht billich gewisen wurde, vnd damit der gemelt vrtl ain genugen getan zu haben
Darwider der von Nidernalltach vnd protestirte, das er sich mit disen Reden von dem ergangen vrtl, nit hette lassen
Sonder dem anhangen, vnd dabey bleiben wollte, das auch im Rechten gegrundt were, Aber des vom Degenberg vermainte
protestation, trüge nichts auf im, das zu der sach dienete, dartzu so were der vom Degenberg im selbs vnd der vrtl
widerwärtig, vnd wurde von im vneigentlich dartzu geredet, dann sich der Anwalld wiewol selbs zu solcher clage
zu antwurten gewilligt, vnd sich der vom Degenberg selbs yetz auch vernemen lassen hette, dem vrtl gleich
zu antwortten, das er aber in volfuerung der sach nit tete, sonnder vnderstunde, sich vermainter auszug zugebrauchen
vnd von disem gerichtszwang zu fliehen, vnd were, vnnot, das in dem ergangen vrtl begriffen sein sollt, das worte
hie, dann ain yegliches vrtl nem sein zeit, mass vnd stat, von dem der die vrtl gebe, dartzu so funde man, in dem
ausgangen gerichtshandl, das sein stritt gewesen were, das im der vom Degenberg hie vor disem gerichtszwang
antwortten sollte, vnd aber der Anwallde vermainte, hette ander ennde, gewisen zu werden, vnd wo gleich
In dem fall ain zweifl, So were doch ordnung <u>der Rechten</u>, das solhs durch die vrtailer, des bemelten vrtls erleutert
sollte werden, darumbe zug er sich der, auf dieselben vrtailer, das ir mainung nit anders gewesen were, dann
die sachen hie in disem loblichen gerichtszwang zu rechtuertigen, Es mochte auch das wort antwortten, an dem
ennde nit fur ain gemaint wort, gerechent werden, vnd wurde vnbillich furtragen, als ob kain antwort auch
ain antwort were, vnd vermainte die sach also damit zuuerplumen, das aber in dem fall nit stat hette, sonder
auf die mass, wo ainer ainen bete, im ain Ros oder anders ding zu leihen, vnd iheuer sagte nichts leihen,
das möchte wol fur ain antwort verstanden werden, solhs were aber wiewol bet, zu der sach nit dinstlich
Vnd wo also ainer furbrechte, als ob er der nit schuldig zu antwortten, vnd aber der ordenlich Richter, das
mit vrtl erkennte, als hie beschehen were, So hette ordnung der Recht das im die eygen mass geben
wer also in craft ainer vrtl zu antwortten gezwungen wurde, vnd das nit vollzuge vnd doch vor demselben
gericht erschine, vnd sagt er hette ain antwort geben Als sich dann yetz der vom Degenberg mit
seinen vnformlichen vnd vngegrundten auszugen vnderstunde, derselb were in ainer merern
vngehorsam, zu achten, dann wo er fur gericht gar nit kaine, vnd nach ordnung der Rechten die fur
gehallten, das er die klage bekennte vnd nit zuuerantwurten wesste So auch der gelichen vermaint
auszug, durch den Anwallde, vormalls mundtlich vnd schrifftlich gebraucht weren, vnd darauf
der bemelt vrtl in ir craft gangen, So wurde den vrtlsprechern vnbillichen zugemutt, darwider
zu sprechen, dann es wider ordnung der Recht, vnd nit ain sach were, die sich widerumb aufzunemen
liesse, vnd ob gleich die vrtl nit ergangen, noch dannocht weren solh auszug dem Rechten nit gemäss
Es hette auch der vom Degenberg, dem ergangen vrtl damit nit genug, sonnder vnderstunde sich
allain, die vorigen, vnd ander vermainte auszuge zugebrauchen, der er sich doch mit annemung
der vrtl begeben, vnd desmalls nit sagen lassen hette, weiter zu fliehen, oder auszug zu suchen,
vnd hette ain grosse vnderschaide in latein vnd teutsch, zwyschen antworten vnd auszugen, dartzu
So gestunde er nit das die Burgk vnd Oberkait samentlich noch sonderlich, in seiner clage
begriffen, lehen, Sonnder weren des Gotzhaus Nidernalltach freie aigene guter, vnnd
darwider, nie nichts glaubwirdigs furbracht noch gewisen worden, das die lehen sein sollten
vnd ob gleich, deshalb lichts gezaigt wurde, So muste es doch nur, ain newe gemachte lehen
sein, das aber im vnd dem Gotzhaus Nidernalltach also dem dritten, nit zu schaden kame, vnnd
wurde ain yedes guett, nach <u>gemainen Rechten</u> geacht, fur frey, vnd nit fur lehen, Es hette
auch im Rechten die vnderschaide, ob ain stritt were zwyschen dem lehenherrn vnd lehenman,
oder zwyschen zwayen lehenmannen, Also das yeder das lehen zu haben vermaint, oder
das ainer sagte, die selben stuck, weren lehen vnd der annder, das vermainte, So setzen die Recht
das die Irrung zwyschen den zwayen lehenmannen, sollen von dem ordnlichen Richter erortert werden,
dann wo es nit also sein sollte, So blib kain gutt aigen, sonnder wo yemands, vmb ain gut das aigen

wer angesprochen wurde, So kume derselb zu ainem Römischen kunig oder fursten und sprache sich an, er hette
ain aigenguet, das wolt er lehen machen umb schirmung willen, So gedechte alsdan derselb herr
das anzunemen, Es were aber damit albeg mit dem sondern geding beschehen, doch dem lehenherren und
manigklich an seinen rechten unvergriffen, Und wo sie darumb oder streits vor dem lehenherrn berecht wurden,
Als der vom Degenberg vermainte, So were die Römisch kuniglich Maiestat alls lehenherr in seiner aigen
sach richter, das aber nit sein sollte, Sonnder gebürte sich vor dem ordenlichen richter, das were hie zu recht=
fertigen, wo dann im rechten erfunden wurde, das er lehen were, So mochte alsdan die sach fur den
lehenherren gewisen werden, und zeucht sich des auf die bäbstlichen und keyserlichen recht, doch ob gleich der vom
Degenberg yetz ainig lehenbrief, die solh stuck lehen zu sein inhielten furbrachte, So sollte er doch in diser
sach, nach dem ain vil darüber ergangen, nit mer gewisen werden, dann er sich zu antwurten ge=
williget hette, dem er im schuldig zeleben, So were auch gegrundt im rechten, das ain yeder lehenman
umb belehente güter für ain willkürten richter zu recht verwilligen und kumen möchte, Aber nit dem
lehenherren, sonnder dem lehenman zunachtail, Als dan ain geystlicher der ain pfrundt hette, thun, der
möchte, sein lebenlang, mit derselben pfrundt etwas verwilligen, das seinen nachkomenden, nit zu
schaden kume, Und wie die obbermelten vermainten auszüg von des vom Degenberg Anwallde, der herschaft
und margkts zwisel halb, gebraucht, Also weren die, so allain der vertrag zu Amberg nit, von denselben
Anwallde von wegen Maschenperig und des Vischwasser genannt die Ach, auch furbracht, und
darüber weinorstet gemeldt, und das solh auszug nit alle in dem anhangenden gerichtshanndl
begriffen, das were ursach, das man sich gemainclich in den Cantzleien gebrauchte, so kurtzzettl
auszulegen, die man nit appelliren möchte, Als an dem ende were, das dieselb sach auf solh aufzüg im den
gerichtshanndl gesetzt wurde, darumb were solhs in den bermelten gerichtshanndl zuverfassen dis=
mals auch vermiten beliben, Aber dieselben auszug wurden sich bey den Actaleren, wo es sich befinden
Und ob gleich der vom Degenberg yetz oder hernach, sagte das Maschenperig, und das Vischwasser
genannt die Ach, auch lehen sein sollten, het er doch weinorstet nit gesfunde, Als er dann solhe angen=
schafft alle, So diser krieg mit, Ja oder Nain beveßtnet wurde, Und kayserlich und königclich, Auch
des vom Degenberg vor elltern brief und sigel ausweisend, und wollte, sich yetz, deshalb mit dem
vom Degenberg in kain newen streit, über das ergangen vil geben, Sonnder dieweil offenwar,
das der Adl des haus zu Bairn, gefreitt, das aner umb persondlich spruch, vor seinem Lanndsfursten
furgenomen werden sollte, und also zu antwurten schuldig, So were er, als clager, dem vom
Degenberg alls antwortter, für unnsern genedigen herrn hertzog Georgen, alls desselben vom De=
genberg, Lanndsfursten, in krafft der berurten freihait nachgeuolgt, wurde angezaigt in disem
Streit das gemain Recht, nichts darwider, Und ob auch der vertrag zu Amberg, dermassen gestellt
So were es doch gegen dem Adl, nit anders dan weinorstet zuversten, und sovil recht were, und
möchte im solch sein Clage, an dem ennde nit abnemen, hoffennde sich mit Rechts zuerkennen, das der
vom Degenberg zu antworten schuldig were, oder aber im auf sein dargebrachte Clag und sein
brief und sigl, So er erputtig im Recht zulegen, ferrer gestellt zu werden, was Recht were
und alls dem vom Degenberg auf sein begeren, ain bedacht gutlich zugeben wurde, So hat er darauf
ferrer in Recht widerr und dechter furbringen lassen, wiewol er fürgeben hette, das Maschenperig
und das Vischwasser, die Ach genannt, aigen sein sollten, So hette er sich doch in seinen urkunden
und gerichtsbrief, erkundiget, das die mitsambt den andern stucken, in obberürtter Clag
begriffen, ein zugehörung, zu seinem Sloß Weyssenstein, und zu Weyssenstein mit seiner zu=
gehörung von unnserm allergenedigisten herrn dem Römischen kunig, Auch lehen, So weren die
vermellten stuck alle lehen, und des kains aigen, und wie er sein widerrede, der herschafft

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

vnd angezaigt zwischalb alls ains belehentten guets, Als vorstet, furbracht hette, Also wollt er es magsch-
enperg vnd dechshalben auch getan haben, vnd wurde sich In der aussfurung nit erfinden, das solhe stuck
New gemachte lehen, Sonder ob gleich die gemellten Stuck nit lehen, sonnder allefangen weren, So wurde
er mit disem gerichtszwang nit billich gebunden, Sonnder, sollte, dauon, ab, vnd an die ennde, da die ge-
legen weren, wie vorstet gewisen werden, Doch wollte solhs auch nit mer, Sonnder not sein, dann
das lehen, nit genennt were, vnd gestunde nit, das sein ye gerain rechtmessig reden, in dem vergangen
gerichtztag gebraucht, des zuge, er sich auf den aufgangen gerichtshandl, darinn die Nymbert
begriffen, vnd hellte es nit dafur, das es in vnnsers genedigen herren, Hertzog Georgen Cantzley
deshalb gehallten wurde, wie der von Nidernallttach furgeben hette, vnd obgleich solh reden
furbracht weren, vnd dar vber ain widerwartig vrtl ergangen, So brachte im doch das kainen
schaden, so es lehen, dann die Recht wollten zusambt dem, das es gm gemainer lands gebrauch
were, das sich kain lehenman, lehenguterhalb on willen ains lehenherrns, in kainen anndern gerichts-
zwang, dann vor dem selben lehenherrn, zubegeben hette, vnd So aber vom widertail vernemt
vnd widersprochen wurde, das solhe stuck nit lehen sein sollten, So erbutte er sich zu rechtlicher
notdurft, vnnd zu kainem vberflussigen, erbieten, furzubringen, wie sich rechtlich geburte, das
solh Stuck, vnd was darein gehoret, von der Romischen kunigklichen Maiestat lehen weren, vnd
er an seiner kunigklichen Maiestat ainen rechtigen lehenherrn hette, vnd wollte sich allso
auf die recht gezogen haben, das er nach gestallt der sachen, kain gemessigere antwurt, annders
dann wie vorstet gegeben mochte, vnd des vertrauens sein, das er zu seinem erpieten, mit
recht billich, gelassen wurde, vnd als damit baidtail, die sachen zu recht gesatzt haben, die
rete, auf rede vnd widerrede, vnd alles furbringen der partheyen, vnd in recht sich zu recht
gesprochen, der vom degenberg sy nochmald schuldig, laut des vorgesprochen vrtls, vnnd
seins Anwallds verwilligung, hie vor disem gericht, zu des von Nidernalltach, eingelegten
klage zu antwurten, vnd er thue das oder nit, sol ferrer geschehen was recht ist, Darauf der
vom degenberg, begerette gerichts erkund, was bisher In recht gehandlt, vnd darzu seinen
bedacht, den im die recht zugeben, vnd schid also dmals von selbs, on erlaubnus von dem gericht abe,
Also liet der von Nidernalltach, in abesein des vom degenberg, ferrer in recht furbringen, man
hette des vom degenberg, vergeblichen freuenlichen vnd mutwilligen abschide vernomen, dem
er dann an alle hillff, vnd erlaubnus des rechtens, vnd vnnerachttung, vnnsers genedigen herrn
Hertzog Georgen, als ordenlichen Richters vnd landsfursten getan hette, das nit allain, wider das
gemain recht, Sonnder auch wider des vom degemberg Anwallds verwilligung, vnd bede ergangen
vrtl war, vnd wo solh mutwillig verachttung gestattett werden sollte, So wurde ain yeder, So recht
vnd gut spruch, zu ainem hette, rechtlos gelassen, dann wo sich ainer in ain fromds vnd vnbillich
gericht flieche, vnd das ainem anndern anzuge, der vnderstunde sich, albeg mit solichem freuenlichen
vnd mutwilligen, abschide, die doch wider recht weren zu entschutten, Nu were der vom degenberg
In der grossen vngehorsam, die im rechten sein mochte, abgeschiden, vnd mer zu achten, dann wo
er gar aussen bliben, vnd vor disem gerichtzwang nit erschinen, dann er ains bedachts begerte,
aber nit erwart, ob im der mit recht, zu oder ab erkennt wurde, sonnder vermainte der selbe
ain handthaber zu sein, So dann ain solher vngehorsamer gestraft werden, vnd die dem gehor-
samen, zu hillff komen sollte, Auch die Jungst vrtl die erst bestattiget, So were ordnung der recht
wo ainer klagtte, als er getan hette, vnd der antwortter, als der vom degemberg yetz tette, nit
Antwort, darzu geben wollte, das alsdann dem klager, sein clag zubewerrn, nit not were, dann
der antwortter, die mit solhem seinem vngehorsamen abschaiden bekennte, vnd der klager sollte
alsdann, In die stuck vnd guter, in der selben klage begriffen, oder So die in demselben gerichtszwang
nit legen, In annder sein guter, die der antwortter in demselben gerichtszwang ligend hette,
durch die erst erkanntnus, angesetzt die also der klagend tail, behutsund were, Jar vnd tage

Innhaben / wo dann der antwortter / als gehorsamer / In bernetter zeit / kaine / zu der klage antwurt
zu geben / So sollte er dannoch nit dartzu gelassen werden / Er tette dann dem klagenden tail / umb
sein erliten schaden widerkerung und verpinplicte / das er weiter in Recht nit also freuenlichen
handelen / sonnder dem Rechten nachkomen / und auf die klage antwurt geben wollte / alsdann mochte
man In wider zu denselben gutern komen lassen / wo aber derselb antwortter / in solichen freuenlichem
abschide / uber Jar und tage verharren wurde / So sollt dem klagenden tail / die guter darein er als
vorstet gesetzt were / durch die annder erkanntnus / eigentlich zuainigesprochen werden / dermlich hoffte
er / das er billich in die oberkait herlichait gejaid wildpenn / vogthey vischerey / zheint / scharberch
und anders in der klag begriffen / oder in derselben were / So der vom degenberg / in unnsers genedigen
herren hertzog Georgen lannde ligent / hette / gesetzt / und also mit Recht billich erkennet wurde
und ob not tette / sein getane klage zu beweren / des erbuite er sich zuthun wie Recht were / und als
der vom degemberg / alspald / widerumb fur gericht kame / gab er zuerkennen / das er gerichts
urkund / und dartzu seinen bedacht vorauerstet begert hette / und darauf abgeschiden were / das
gaben Im die Recht zu / und wer von des von Ildernalltach Redner lanngumbschwaiffend Rede / dartzu bewegt
und das nit zuuerachtung / unnserm genedigen herren hertzog Georgen / oder zu abbruch seiner genaden
freihait / noch umb lenngerung willen der sachen / als Ine angelanget / dafur geacht sein sollte
sonnder umb notdurfft willen / des Rechtens getan / Er mochte auch deshalb / der Rechtlich erkantnus
wol leiden / und stunde darumb nit hie / das er unnsers genedigen herren hertzog Georgen
freihait / disputiren wollte / und ob sein genad gefreit were / das man von seiner genaden gerichten
kain bey urtl appelliren sollte / So wer doch solhe freyhait nit verrer zuuersten / dann als weit
seiner genaden lannde raichte / dieweil aber furbracht werden mochte / das die gutt dies stritt
nit in seiner genaden / sonnder in unnsers gnedigen herren hertzog Albrechts lannde legen / So pinde Ine
solich freihait aber destmynder / dartzu / so benam Im ain gegeben freihait das nit / so Recht were
zugehorbt dem das beyurtl wern / davon man nach gemainen Rechten appelliren mochte / Nemlich so
solhs ainer / fur ainen Rechter bekennet / dahin doch dieselb sach nit gehortte / Als wo es lehen gutter
antreffe / und wo sich ainer lehens berumbte / darumben gen und dartzu nit gelassen wurde
Als In diser sach aufbede wege beschechen / und sich solher stritt vast / In der haubtsach zuge
deshalb er billich appelliren mochte / solhs er aber nit darumb ermellte / das er appelliren / doch wollte
er sich in dem allen / der Rechtlichen were / nit begeben haben / und were sein gemuitt nit / den
bedacht zwaintzig tag oder lennger / dann zehen tag zu haben / und deshalb fromblet zu
horn / das im das / so in Recht furkomen were mit urkund und dartzu sein bedacht gegeben
werden sollte / hoffennde Im solhs mit Recht billich zuerkennen / darauf der von Ildernalltach
Er hette als vorstet in Recht furbracht / wie des vom degenberg mutwilliger abschide / im Rechten
zu achten / und deshalb des vom degemberg gegenwurtigkeit wol leiden mugen / dann er yetz
solh sein abschaiden / mit verplumen worten verdingen wollte / und was er bisher in Recht
furbracht / das weren nit uberflussige Reden / sonnder sein notdurfft gewesen und dem Rechten
gemess / Aber des vom degemberg vermainte begere / were auch nit anders zu achten
dann ein flucht / und lenngerung der sachen / als dann gemainlich die schuldigen suchen solang
si mochten / und der vom degenberg yetz auch tette / und bey dreyssigk oder viertzigk Jarn
In den sachen auch beschehen / aber er hette dardurch nit geferlt / sonnder der sachen Rechtlich
zu uben anhengig gewesen / und noch / So In solhe begeren im Rechten auch nach diss hofgerichts gewonheit unbillich / dann die jungst gesprochen urtl / kain Rave urtl / sonnder
bewerrte / allain die erst urtl / die in er klag gannugen were / und ob des vom degenberg

furnemen von solher vrtl zu appelliren, So were vnnser genediger herr hertzog Georg ain wider
löblich gesetzt, die ein entziehung des Rechtens, also in dem fall, dartzu ordnung der kayserlichen
Recht, das man von kainer beyvrtl appelliren sollte, die nit ein verenderung des entlichen vrtls
auf jr truge, Also wo yemands ein Aid oder kuntschafft, mit Recht auferlegt vnd erkant wurde
das derselb den Aid sweren, oder das einer ein sach genugsamlich beweisen haben sollte, vnnd
vnnder der geleichen fäll, das aber derselben vrtl kaine were, so hette auch sein clage, nit erst
auf disen gerichtstag, Sonnder vor einer zimlichen zeitt gethan, vnd nit vmb [illegible] vnd [illegible]
sonnder vmb persondlich spruch, darumb vnnser gnediger herr hertzog Georg ir [illegible]
landsfurst vnd ordenlicher richter were, vnd vor seinen genaden in Rechtfertigung gehortten, vnd
Ob gleich die geistlichen Recht solh appelliren zugeben, So were doch das wider die keyserlichen
Recht, die weil dann er vnd die widerparthey, ytz vor ainem, des heiligen Romischen Reichs welt 2
lichen fursten, in Recht stunden, So wurde er billich in solhem, nach ordnung keyserlichen
Rechten, gehalten, zusambt dem, das diss loblich hofgericht, solh appelliren, auch nit zugabe
vnd dafür wienerstet, gesetzt were, Es wurde auch vom widertail vnbillich furbracht
das man von den vrtln, wo es lehen antraffe, appelliren mochte, dann er der von Nidern 2
alltach, solhs lehens nit gestunde, So were es auch durch den vom degemberg, vor der erst 2
ergangen vrtl, furbracht vnnd in sein vermeints furbringen des lehenschafts, mit Recht vnd
billich aberkannt, dartzu so hette der vom degenberg seinen bedacht vnd mer dann die ge 2
mainen Recht zugeben, gehabt, So were auch diser gerichtstag, nit auf sein, sonnder des
vom degemberg anwallds Anruffen, wienerstet gesetzt, vnd mit der bewilligung, zw
solher klage antwortt zu geben, dieweil man dann ainem in solhem fal, nit mer dann ein mal
bedacht im Rechten geben sollte, vnd der vom degemberg, den wienerstet, genugsamklich
gehabt hette, So getrautt er, das im dismalls -- weiter, kain bedacht geben, sonnder im wurde
wo der vom degenberg, zu solher clag, nit vermainte zu antwortten, auf sein jungste begger
vnd Rechtsatz, gericht wie Recht were, vnd also damit baide tail, die sachen aber zu Recht
gesetzt, haben die Räte, auf Rede vnd widerrede, vnd alles furbringen, der partheyen vnd
die Rechtsatz, zu Recht gesprochen, das dem vom degenberg herkomen des Rechtens gerichtsfrist
gegeben werden sol, Aber nichts minder ist der vom degenberg schuldig ytz hie, zu des von
Nidernalltach, eingelegtte clag, nach laut Rede gesprochen vrtl zu antwortten, vnd er thue
das aber nit, sol weiter geschehen was Recht ist, Auf das protestirt der vom degenberg, was
bisher, wider jne in Recht gesprochen, das er des mit disem, nachvolgenden eingang nit
bewilligt haben, Sonnder jme sein Rechtlich notdurft, darwider zugebrauchen vorbehallten
haben wollte, vnd were zu des von Nidernalltach vermainten clage, sein antwurt, das er derselben
klag nit gestunde, mit vorbehaldung weiter sein Notdurft, deshalb auch in Recht furzubringen
Dagegen der von Nidernalltach, man hette vor verpflichtung des Rechtens vnd verfahung dits streits
von dem vom degemberg, ain vermaint protestation, die vnverstendig were, vernomen vnd liesse
die gellten souil Recht were, dann die in Recht nichts wurckte, vnd die weil der vom degenberg
disen krieg bevestnet hette, vnd solher klage nit gestunde, vnd im als ainem clager gebürtte
die nach gemainen Rechten war zumachen, So wollte er sich damit vberflüssig zu beweisen
nit erpoten, vnd dess nachbegriffen briefliche vrkund, mit der protestation eingelegt haben
Nach dem dieselben brief, mit irer innhallt mer dann in disen sachen dienend weren, So
legte er die der gestallt ein, das die nachlengs verlesen, Aber an die gerichtsschrift nit mer ein 2
gelesen wurde, dann die artigkl, so die berurtten sachen anzaigtten, vnd also in auch die

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Recht zugeben, das die gegen ainem Register, So er auch sunderlich einlegtte, darin dieselben brief
vermerkt waren, gelesen, So sollten im darnach die haubtbrief an in selbs, wider aus dem gericht
gegeben werden, mit begerung, so offt man, der in Rechten widerumb zu vorlegen notdurfftig
wurde, die alsdann wider in Recht fürzubringen, dartzu wollte er solch eingelegt brief, dem
vom degemberg, mit anders, gemain gemacht haben, dann solt die Recht deshalben zugeben,
Aber als offt er der ainer lesen not wär, das liess er geschehen, oder das im bei in beywesen
des gerichtschreibers, an ainen bedacht gelihen wurden, Und legtte darauf in Recht zwelff
brief, Sechs in latein und Sechs in Teutsch begriffen, mer ainen lateinischen brief, so
in den zehenten, der eingelegtten brief, eingeleibt were, Und als dieselben brief nach zwelf
lengs verlesen wurden, Redtte, der von Nidernalltach darauff, man hette, auf des vom
degemberg unbillich vermainten, obberürtter klag, vernomen die hohen und grossen
urkunden und tittl, von den obersten hawbtern, den Babsten auch Römischen kaysern
kungen und fursten, zusambt des vom degemberg vorelltern empfangen und were unnot
die dyser zeit mit irer inhallt sunderlich anzuziehen, dann man hette die lautter ver-
standen, darauff hoffende mit sölchen löblichen und rechtmessigen urkunden, sein vorberürtte
klag genugsamlich bewärt und erzeugt zu haben, und also in Recht erkennt zu werden, mit
ablegung seiner erliten cost und schaden, so er bisher der sachenhalb erliten, und noch bis
zu ennde, darauf geen möchte, doch behalt er im vor, ob ichts vermaints und ungegrunts
vom widertail dewider, eingebracht wurde, dagegen ferrer sein notdurfft, mit noch merer
gerechtigkait brieve und Sigl, und andere Rechtliche were, in Recht fürzubringen, (Dawider
der vom degemberg, das sein vorgetan protestation, durch des von Nidernalltach vermaint Reden
nit billich ausgelescht werden möchten, Aber des von Nidernalltach vermainte protestation
abzulainen, So were wissentlich, und an im selbs Recht, auch des hofgerichts gewonhait, was
in Recht gelegt und verlesen wurde, das sölchs nach lenngs, von den originalien in die ge-
Richts acta, und nit nach dem angezaigten Register, und daran mit vollkomner begreiffung
der latein und Teutsch eingeleibt werden sollten, und were nit not von wegen der eingelegten
brieff, so der von Nidernalltach, vermainte, wider aus dem gericht zu haben, deshalb
ordnung zu machen, dann gut wissen, was deshalb Recht were, und behallt im an alber
bevor, dieselben brief an permet, schrifften und Sigln zu besichtigen, so offt das sein Recht-
liche notdurfft vor beschliessung der sach ervorderte, dann nie solch brief, ime von dem von
Nidernalltach, gemain weren, darauf begerende das im herkomen des Rechtens, gerichts
urkunde und der eingelegten brief abschrifft dartzu nach ansehung der lenge, der brieve
und sachen, Achtzehen wochen und newn tag gegeben, und erst nach dem, und im dieselben
gerichts acta, uberantwurt, wurden an zu Reden, und also mit Recht zuerkennen (Darauf
der von Nidernalltach wider und beswer, dem vom degenberg wurden der berurten einge-
legtten brieff abschrifft nit billich, nach lenngs, sonnder allain, die artickl so in der sach
dienend, gegeben, noch im die mit anders gemain zu machen, dann wie die als offt, er
des begertte offennlich verlesen, oder im an bedacht, in beywesen des gerichtschreibers gelihen
werden sollten, dann im und dem gotzhaus Nidernalltach, swer were, das yemands solch
briefliche urkund abschrifft, nach lenngs und der damit in ewigkeit wissen haben sollte
Es wer auch nicht billich, und wider ordnung diss hofgerichts, dem vom degenberg mer
dann Sechs wochen und drey tag zu seinem bedacht zugeben, und getraut er wurde, solchs
also in Recht erkennt, Und als damit bede tail, die sachen abermalls zu Recht gesetzt

Haben die Rete auf Red vnd widerrede, Vnd alles furbringen der Parthejen, Vnd irer Rechtsetz zu Recht
gesprochen, das dem vom degemberg, der bedacht, Sechs wochen vnd drey tag, nach diss hofgerichts gewon =
hait, vngeuerlich, vnd darzu abschrifft aller eingelegtten brieff gegeben werden sol, Des alles hat yeder
obgemallter tail, Im ainen Vrtlbrieff, zugeben begertt, die im dann zu geben erkannt sind, Vnd des zu
vrkund hab Ich obgenanter Wolfgang Graue vnd Freyherr zu Newnfolberg, Ime allso liebsbrieff, besigelt mit meinem
aigen anhangenndn Insigel, Doch mir vnd meinen erbn on schaden, Geben vnd geschehen zu landshutt
am montag Eritag Mittwoch pfintztag vnd freitag nach Ethaudi Nach Cristi vnnsers lieben herren geburd
Viertzehennhundert vnd im fünfundzwainzigisten Jare — Der Dritt brieff Ich Sigmund von
Seawnberg Ritter dem Hof Marschalh, Bekenn vnd thun kund offennlich mit dem briefe, allermeniglich
Alls ich an heut dato aus beuelh des durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herren herrn Georgen
Pfallzgrauen bey Rein hertzogen in Nidern vnd obern baiern etc meins genedigen herren, mitsambt den
hernachgeschriben seiner genaden Reten, mit namen herrn Mangen von Habsperg, herrn hannsen Kesner
herrn Lienharten von Pinzenperg Rittern, Peterrn Pawngartner, Georgen Pollner, Paulsen
Ettlinger, doctorn, Lienhartten Vantaler, hannsen Habz licentiaten, Georgen Kargl aufgeber, Wilhalm
Magenschwwer Rentmeister vnd landtschreiber, vnd Jacoben Reutzhawser Castner zu landshutt
hofgericht besessen han, Sind die nachuolgend Partheien vnd erstlich her Johanns Abtte von Nidern =
alltach, von sein vnd ains Conuents wegen, daselbs erschinen, vnd durch seinen zu Recht angedingten Redner
furbringen lassen, Nach dem zwyschen sein, vnd herrn Johannsen heinrich vom degemberg, Jungst ain Vrtl
hie ausganngen, So were er, als gehorsamer, von dem, vom degemberg, seiner antwurt darauf warttund, als
bis Albrecht Notthafft als anwalde des vom degemberg, auser Rechtens Reden, wie er von dem vom
degenberg, mit gewallt, zu disem gerichtstag gefertigt, vnd in krafft desselben gewallts, procedirn wellen,
Also were vnnsers allergenedigisten herren des Romischen kunigs bot, erner zu im komen, Vnnd ime
ain kunigklich Mandat, vberantwurttet, darinn die kunigklich Maiestat, dem vom degenberg, die Stuck
vnd guter in des von Nideralltach klag begriffen, vnderschidlich benennt, vnd gebute, in den selben sachen,
vor disem hofgericht, nit weiter zu procediern, Im hette auch derselb bott gesagt, das durch ine dergeleich
Mandat, meinem genedigen herrn hertzog Georgen, Auch dem von Nideralltach, yedem sonnderlich
auch ains geantwort were, darumb verhoffte er, das der von Nideralltach solhe Mandat aint
Verachtten, Sonnder der sachen halb, bis auf kunfftig zeit ruen wurde vnd dyse zeit nit not were, darin
Rechtlich zu procedirn, Dagegen der von Nideralltach, man hette von dem vermainten anwallde, Rede
ausser Rechtens, vnd an ain sonnderen gewallt gehortt, darumb der kain gelauben zegeben, dann er diss
gesetzten Rechttags bekennen, vnd bey zehen tagen, auch hie gewesen were, In mainung disen Rechttage
zubesuchen, Nun kume er yetz, mit ainer frembden Mainung, vnd wo gleich solhs im Rechten furbracht
So were es doch nit annders zu achtten, dann das man damit meinem genedigen herrn hertzog Georgen,
Ain newen eingangk, vnd zertrennung, seiner genaden hofgericht, Auch seiner genaden loblichen freihait
machen wollte, das aber schwere auch vnleidlich
damit sein genade, fur annder fursten, fursehen were, antwort zu geben schuldig, vnd also mit Vrtl
wo ainer vor seinem ordenlichen Richter, seinem widertail, vermainten furgebrachten auszug
erkennt, Alls in disem hanndel vnangesehen, des vom degemberg, selb gewilligt hette, Auf sein des von Nidern =
alltach Clage, antwortt zu geben, deshalb were wol zugedennken, das die kunigklich Maiestat
laut des Mandats, annders bericht, dann die bemelten Vrteiln, vnd des vom degemberg verwill =
gung die obreption, vnd Subreption, ausganngen weren, anzaigtten, vnd wo solh furnemen gestatt
wurde, mannyemands zu Recht bringen, sonnder wo geleich ainer in Recht erschine, vnd im aber
die sach nit empfeele, So kame derselb zu der kunigklichen Maiestat, vnd hielt den hanndel anders fur
Vnd Im
dann der an im selbs, Alls an dem ennde, auch beschehen, dann die Stuck vnd guter, in seiner
Clage begriffen, fur lehen angezaigt, mit solhem Mandat, dann solh Mandat Rurene lieferlich

1 mit Rechte!

zuerlanngen, Es weren aber dieselben Stugk vnd guter, nit lehen Sonnder aigen alls er dan in ausfurung
der sach zu Recht, genug, furbenngen wollt, darumb hoffte er, sich wurde, mein genediger herr Hertzog
Georg, solh Mandat nit jeren lassen, sonnder dieweil disser gerichtstage, mit der erst Rechttag vnd
dem vom degenberg rechtsechs wochen vnd drey tag bedachte, mit Recht, erkennt were, sein vermeint
Einrede, auf sein der von Nidernalltach, eingelegt brief vnd Sigel, zuthun, vnd nu seyd her mern
wochen verganngen weren, So tete, der vom degemberg oder sein Anwallde ytz, billich sein Rechtliche
Antwortt, wo aber die nit beschehe, So tinten die Recht im alls dem gehorsamen zu hilf, vnd sollte nichts-
dauunder, auf sein alls des gehorsamen anruffen, procedirt werden, vnd auf clag antwort Red vnnd
widerrede, Auch sein eingelegt brief vnd Sigel, behabtte vnd erlanngte Recht haben, oder zum minsten
mit Recht erkennt werden, Alls durch die erst erkanntnus, ime die Stugk vnd guter in der clage begryffen, in
zu setzen, Also wo der vom degemberg in jar vnd tag kume, solh sein antwort zuthun, das er dennoch, nit
dartzu gelassen werden sollte, hette er im dann sein erlitten Cost vnd schaden, vor abgetan vnd widerkert,
wo er aber in benellter zeit, vnd voberurter mass, nit kume, So sollten ime, dieselben Stugk vnd guter
Alls durch die annder erkanntnus, eigentlich zuge sprochen werden, Darauf des vom degemberg
Anwallde, seinen gewallt in Recht legte, Also lauttend, Ich Johanns freiherr zum degemberg Erbhofmeister
In bairn Bekenn offennlich mit disem brieve, als mich der durchleuchtig hochgeborn furst mein gne-
nediger herr hertzog Georg von bairn etc gegen dem Erwirdigen meinem hern vnd frennd, Abbt Johannsen
vnd seinem Connent zu Nideralltach, widerumben, fur seiner furstlichen genaden hofgericht gen lanndsh-
hutt, nach herkomen der selben sachen, vnd Rechtens, auf schiristkunfftigen montag geheyschen hat, das
ich von annder meiner geschafft wegen, selbs nit komen mag, vnd deshalb meinen ganntzen volkomen
gewallt, geben vnd benolhen, Gib vnd benilh auch den, in Rechtmessigister form vnd weis, wie vnd der am
vesten craft vnd macht haben sol, kan oder mag, dem Edlen vessten meinem frewnd vnd diener Albrechten
Nothafft zum podnstain, an meiner stat zuerscheinen, die notdurfft vnd versachen, eine oder mer, aus
denen, mir billich, gegen meiner widersacher angebracht brief annder schrifft vnd Rede, mit vrtl
zuertailt, abschrift vnd dilacion lennger notdurfftiger bedacht geben sol werden, furzubringen, auch
alles annders zu hanndeln, das ich selbs, wo ich personndlich engagen were, tete, vnd ob ime einicher
eyde auferlegt wurde denselben in meiner sele zu sweren, alles zu gewynn verlust vnd allem Rechten, Ge-
lob vnd versprich auch, in craft des briefs, den genannten mein machtbotten, also vnd oder liess
dasselb alles vnd yedes stet zuhallden, bey verpfenndung meiner guter [illegible]
Zu vrkunde der geschrifft, furgedrucktem insigel, benestnet vnd geben zu Strawbing Sambstags
vor Sannd [illegible] tag, im funfundnewntzigisten Jare, Vnd bracht durch seinen zu Recht
angedingten Redner fur, vnd protestirte aufanngs, das er sich, mit dem, so er ytz, in Recht reden liesse
nit in die haubtsach, getreben haben, sonnder wollte solhs alls aufzugsweise getan haben, vnd
liesse des angetzaigten Mandats, ein abschrift in Recht, zuverlesen, daraus clarlicher verstanden
wurde das dem vom degemberg von der koniglichen Maiestat, gepoten were, der Stugk vnd
guterhalb, hie in disem gerichtszwanng, weiter nit zu procediren etc Darumb im alls Anwallde
nach dem sich auch sein gewallt, nit so weit strecktte, nit gebuerte, sich daruber weiter, ein-
zulassen, dann das dem vom degemberg, bey der koniglichen Maiestat merklichen schaden bringen
mochte, vnd wiewol vor, mit vrteilen, erkennt, das der vom degemberg schuldig were, zu des von Nidern-
alltach clage zu antwurtten So hette, doch der selb vom degemberg albeg die Stugk, alls der koniglichen
Maiestat lehen, ermellt, im aber nichts furgetragen, So aber, die koniglich Maiestat, in dem berurten
Mandat, solh Stugk vnd guter, fur seiner Maiestat lehen selbs bekennt vnd antzeigte, So were, damit
gelaubwirdiger schein furbracht, das die also lehen weren, dartzu So were dem vom degemberg, nit
wol muglich, in disem hanndel, diser zeit antwort zu geben, dann in dem nachsten hofgericht von dem

Von Vndernalltach bey dreyzehen lateinischen vnd teutschen brieuen in Recht gelegt, Vnd alls das Jungst
Vrtail ausgangen, da hette der vom Degemberg, in seinem abschide, hie sein wirt, dem Haslbeckhen
beuolhen, auch darnach geschriben, in der Cantzley anzuhallten, damit Im die acta aufgericht wurden,
Vnd Ime, die alsdann, zu zeschigkhen, des were er alß in wartung gewesen, vnd sich nit versehen,
das es desselben Haselbeckhen kranckhait, darjnn er yetz lige, Sonnder vil mer, alls ob die, in der
Cantzley, annder gescheffthalb, nit geferttigt hetten, werden mugen, Vnd alls dem vom Degemberg
der yetzig Rechttag, etwas gar kurtz gesetzt, Auch im der tagsbrieue spat geantwurt, vnd doch am
datum allt, der Im doch billich be zugeschickt, vnd alls im der an Sambstag vor Sonntag Invocauit
negstuergangen, vnnd am freitag dauor, von meinem genedigen herren Hertzog Albrechten etc ain brieue
darjnn sein genade, Ine zum Hofgericht, gein Strawbing erfordert, zu komen, dem were er billich
gehorsam gewesen, nichtsminder hette er die acta in der Cantzley auch ersuchen lassen, die aber
dannocht nit besigellt, wiewol Im die allspald zubesigeln, zugesagt, vnd darnach auf sein anderwaid
besuchen allso geantwurt weren, vnd alsso von dem tag, alls er die acta empfanngen, nit mer sechs
wochen vnd drey tag gehabt, deshalb sich der vom Degemberg, in ainem sollichen nerzlichen handl
mit bedennckhen, noch die eingelegten brieue, alls not were ersehen, noch seinen Redner den En-
dorffer, der Im vormals in den sachen geredt, vnd deshalb sein gehaim vernomen hette, Auf
die zeit nit gehaben, dann er in meins benanten genedigen herrn Hertzog Albrechten, dem er mit
Dinsten verphlicht, So were auch der vom Degemberg, alls ain geborner Freyherr ains aduocaten
das Im Rechten der wesennlichen stuckh ains were, in solhem tapffern handl notdurfftig, Den
be aber kurtzhalben, der zeit auch nit so pald, aufbringen hette mugen, Vnd hoffte auf das alles
Im wurde billich funff dilation, nach des Hofgerichts gewonhait, gegeben, Vnd Alsß mit Recht
zuerkennen, Dawider der von Vndernalltach wie vor vnd des mer, das so er vor, die bemelten
Mandatshalben erwellt hette, vnd noch thun wurde, das wollte er, der kuniglichen Maiestat nit
zu wider, sonnder vmb notdurfft willen, der sachen getan haben, Vnd neme des Anwalds
angelegten gewaltsbrieue, fur genugsam an, Aber daneben, were vom Anwalde verstanden
das er sich etlichs gewallts, weiter dann sein innhallt gebrauchte, Dann Im der nit mer zu-
gabe, dann disen Rechttag zubesuchen, vnd vmb verrer bestegung, des Rechtens zu bitten,
darumb er die begern, der angezaigten Mandatshalben, billich vnnderlassen hette vnd batte Ine-
auf die drew Vrteil negst, in disem gerichtszwanng, in den sachen ausgangen, zuuerlesen, Vnd
Rette darauff, das vber solh ergangen Vrteil, vnd sonnderlich des vom Degemberg selbs ver-
willigung, vnzymblich zubefrombden, solh Mandat zuerlangen, das auch wider alle billichait
Auch ain schmelerung meins genedigen herren Hertzog Georgen freihait vnd oberkait, darum
seinen genaden, Auch Im dem von Vndernalltach an seiner gerechtigkait, nit wenig gelegen
were, darzu wider das gemain Recht vnd vnformblich, solhe flucht vnd auszug vnd daneben dilation
zubegern, dann nach verfachung des Rechtens, alls in der sach beschehen, So hette kain exception
mer stat in Rechten, Es were auch frombd zu hören, das yetz die stuckh vnd guter, in seiner clag
begriffen, fur lehen erwellt sollen werden, dann sein vorvordern mit des vom Degemberg
Vorvordern, derselben stuckh vnd guter halb, vor Romischen Kaysern vnnd annder ende, Auch in
Rechtuertigunge, gestannden, Alls er dann des ettlich gerichtshanndl anzaigte, Es warn aber
die von dem selben vom Degemberg, darjnn, nit fur lehen angezogen, Vnd mochte, die yetz mit
der kuniglichen Maiestat Mandat, das sein Maiestat solh stuckh vnd guter, fur lehen narrirt
nit fur lehen bewart worden, dann solhs auf angeben geschehen were, Auch ordnung der Recht
wo ain Irrung erstunde, zwischen den lehenmannen, Also das ainer das lehen bekennte,
Vnd der annder nit, So sollte solhe Irrung, nit vor dem lehenherren, sonnder vor dem or-
denlichen gericht, das were hie, ertragen werden, dann sunst ain lehenherr in seinselbs
sachen Richter, das wider ordnung der Recht were, Alls er dann in vergangner gerichts-

übrigs hie auch anmellden lassen hette / Darauff dann des vom Degemberg furbringen mit vil abge=
sniten were / Vnnd yz nit mer aufgetrennt werden / Darzue möchte der Anwallde mit furbringen
das der vom Degemberg noch yemands von seinen wegen / vmb die gerichtsacta / nie angehallten
noch ersucht hette / sonnder erst bey den achttagen vergangen / Aber dieselben acta / desmals auch
nit gelöst / vnd erst an gestern / zu seinen hannden genomen / daran ine kain besiglung noch nichts
anders in der Canntzley / verhindert hette vnd wurden gemainclich die acta geschriben / Aber
nit besigellt / bis yemands die bevordert(?) / Alls da auch beschehen / Vnnd auf des Anwallts =
besuchen / onverzug besigellt worden / Es were auch Lindorffer anfangs nit des vom Degemberg
Diener / sonnder der Judman / darnach der Pogner / vnd zu ynngst der Lindorffer / vnd hette sovil wyssens
das Lindorffer / yz nit in meins genedigen herrn Hertzog Albrechts diensten / sonnder dem Jordan
zu hillff gein Behaim(?) geriten / vnd wo dem vom Degemberg ernst gewesen were / Er hette den
selben Lindorffer / bas vermögt / dann die Jordan / Dann des vermainten Advocaten halb / hette
der vom Degemberg zeit genug gehabt ainen zubewerben / Aber in dem / noch den annderen
zwaien Artigkln der gerichtsacta / vnd Ydnerschall(?) gannts kainen vleis gehabt / darumb solchs alles
kain rechtlich genugsam vrsach / vnd allain zu achtten were / das der vom Degenberg / die sachen
gern in die lenng / vnd dem von Nidernalltach / zu nachtail ziehen / Doch wollte er die berürten
drey Artigkl / den Reten bevolhen / vnd batte des Anwallds vermainten Exception von wegen
des Mandats zu hertzen zunemen vnd alls darnach bedetail die sachen zu Recht gesetzt / haben
die Rete auf alles furbringen der partheyen vnd zu recht setzen zu Recht gesprochen / mog vnd well der
Anwalld mit seinem Aid / darzu thun / das er den Zug vnd dilation / durch ine / in Recht angezogen
nit geverlich noch vmb lenngung willen / sonnder von Notdurfft wegen / der sachen begere / daryn sol
Er gelassen werden / vnd er thue das oder nit / sol ferrer geschehen was Recht ist / vnd wiewol
sich der Anwallde / darauf solchs Aide zuthun erbot / So haben doch die Rete / vnd derselb Anwallde
den von Nidernalltach mit vleis erpeten / das er ine den Aid zu sweren / gutlich nachgeben hat /
Des hat der von Nidernalltach ainen vrtailbrieve begert / der im zu geben erkennt ist / vnd den
Ich obgenannter Sigmund von Frawnberg herr zum Hag im also gib besigelten / mit meinem
aigen Anhanngenden Insigl / Doch mir vnd meinen erben on schaden / Beschehen zu Landshutt
1425 Am Montag nach ... sechs(?) Nach Cristi vnnsers lieben herrn geburde viertzehenhundert
vnd im funfundzwaintzigisten Jares Des ... alles obengeschriben sachen / zu hilff der warhait
geben von dem obgenannten herrn Johannsen Abbte zu Nidernalltach seinem Convent vnd gotshaus
dis Vidimus oder Exemplar mit vnnsers der Abbtey grossen Anhanngenden Insigel / auch
vnderschriben offem Notary vnderschrifft vnd seinem gewondlichen zaichen / be-
krefftigt vnd bezaichent Das alles ist geschehen in obbestimbten vnnsers closters Metten vnd vnnser
Abbtey stuben daselbs Do man zellt von Cristi vnnsers herrn geburd Tausent Vierhundert vnnd
darnach in dem Sechsvndneuntzigisten Jare Romerzal in latein genennt Indiction viertzehende
An Freitag des Dreyvndzwaintzigisten tag Monats Decembris vmb Vesperzeit oder nahend da-
bey Babstumbs des allerheiligisten in got vatter vnd vnnsers herrn herrn Alexander Babst des
Sechsten des Namens seines Babstumbs vnd Regiments in dem funften Jar vnd des Allerdurch
leuchtigisten vnd Grosmechtigisten herrn herrn Maximilian Römischen Kunig etc. seins Reichs
des Römischen im Ainlefften vnd des Hungrischen im Sibenden Jare Dabey sein gewesen
die wirdigen vnd geistlichen Maister Jacob Turl der Capellen Sand Oswalds zu Tegkendorff
Fruepriester(?) obenandersster(?) zu Egk Capplan vnd der Edl ... Andre Kungeller(?) ...
Briester vnd layen Passawer vnd Regenspurger Bistumbs zeugen erpeten vnd erbetten

Und ich Andreas Habermast Clerigk Regenspurger Bistumbs aus Bäbstlicher
und kaiserlichen gewalt offner Notari, obgemelts procuratorn Constituen
Rathsherren und Lehenmann der obgeschriben brief und gerichtshändl
auch anndern allen durch und vor den obgemelten erwirdigen herrn herrn
Oswalden Abbte u. geschehen sachen mit sambt den obgeschriben zeugen
mit und bei gewesen bin, die brief oder original gesehen und gehört
hab, hab ich solch vidimus oder Exemplar auss bevelch und geschäfft
benannts herrn Oswald abbte u. mitsambt den haubtbriefen verlesen
und Collacioniert und gleichlauttend von wort zu wort gegeneinander
gefunden. Darumb hab ich solch vidimus oder Exemplar mit ainer andern
hannd, wann ich dieselben zeit mit merglichen andern geschäfften beladen
was, treulich geschriben, gevidimiret, gemacht und underschriben, gefertigt
und in dise gelaubliche offenn form gepracht, mit meinem Namen, zue-
namen und gewönlichen zaichen, mitsambt des ergemelten herrn Oswalden
Abbte u. anhanngenden Insigel bekrefftigt und bezaichent, zu merern und
pessern gelauben und zeugnuss aller obgeschriben sachen ersuecht und erbetten.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

1496

N°. 220

Copie [illegible]

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

1496

N°. 220.

[illegible]

[illegible]

MS

Wir Oswald von gottes genaden Abbt des Gotzhauß zu Weyen sand Benedicten ordens Regenspurger Bistumbs
Bekennen und thun kund allermenigklich, das vor unns und den hernachbenennten Notarien und Zeugen erschinen
ist der ersam und erber bruder Bernhart Keller fellner des Gotzhauß Nideraltach, Auch Bene-
dicter ordens Passawer bistumbs, mit gemainsamen bevelh und gewalt Ime von dem Erwirdigen
in got vater und herrn herrn Johannsen Abbte daselbs und seinem Convent gegeben. Als wir deß ge-
laublich bericht worden sein, Und in unnser gegenwirtigkait furbracht zwen pergamenen und
ainen papiren libelweis brief, in des durchleuchtigen hochgebornen fursten und herrn herrn Georgen pfallz-
grave bey Rein, herzog in Nidern und Obern Bairn etc. unnsers genedigen herrn hofgericht außganngen
mit seiner furstlichen genaden Canntzler und Marschalk, als hofrichter, anhangunden insigeln becreftigt,
Und sagt wie obgemellter sein Erwirdiger herr und geistlicher vatter von seines gotzhauß wegen solicher
brief an mer ennden, Innen und ausser lanndes, sich zugebrauchen habe, davon sein gnad solich haubt-
brief dorzhalb, und villeicht zerrissen werden, in die zeit dienen, nit füeglich
gebrauchen muge, Im der Vidimus oder Exemplar under unnsern Sigel zugeben, dem an allen ennden
in Recht oder ausserhalb, wo des notturfftig, ganntzlich gestanden und gelaubt, Als ob der oder die
haubtbrief furbracht und gezaigt worden. Und wann wir solich begere nicht unbillich sein vermaint,
Auch die warhait zu furdern, haben wir solich brief all angenomen, die all und yeden sunderlich gantz
und unversert an schrifften, ausserhalb, an pergamen, papir, Sigeln, pressln und sunnsten, als
dann solich brief sein sollen, gesehen und allenthalben in kundwesen gantz unversert befunden
Und darauf dieselben hierin abschreiben, vidimiren und in ainen gemainen offen glaublichen
form transsumirn durch hernachgeschriben Notarien under unnsern und des Gotzhauß Insigel bevesten
[illegible] beschaft. Also das denselben unnsern vidimus oder Exemplar an allen ennden, Innen
oder ausserhalb Rechtens, gestanden und ganntzlich gelaubt geben und gehalden werde, gleicherweis
als die haubtbrief samentlich oder sunderlich furbracht und gezaigt werden. Die sein von wort
zu wort hierin begriffen und lauttend wie hernachvolget. Der erst brief. Ich Sigmund
von Frawnberg herr zum Hag, Marschalk, Bekenn und thun kundt offennlich vor allermenigklich
mit disem briefe, wo der furkombt, Als Ich auf bevelh des durchleuchtigen hochgebornen fursten
und herrn herrn Georgen pfallzgraven bey Rein, hertzogen in Nidern und Obern Bairn etc. meins
genedigen herrn, mitsambt den hernachgeschriben seiner genaden Reten, mit Namen herrn Wolf-
gangen Graven und Freiherrn zu Newenburg, Cantzler, herrn Sigmunden von Leyming, herrn
Hannsen von Habsperg Rittern, Peter Baumgartner, Jorgen Pollner, Paulsen Kellner, Doctorn
Hannsen Fabri, Licentiaten, Wolfgangen von [illegible], Stadrichter, Wilhalm [illegible], Landt-
schreiber, Jacoben [illegible], Castner zu Landshut, und Hannsen Leithart, hofgericht. Alhie
besessen han. Und Als da auf seiner furstlichen genaden purbesstand dise nachbenant partheyen
zu Recht angedingt erschinen. Und erstlich her Johanns Abbte des Gotzhauß Nideraltach von
sein und seins Convents wegen daselbs in craft ains gewaltbriefs in Recht eingelegt [illegible]
verlesen, diß nachvolgend Clag durch seinen erlaubten Redner furbringen liessen, Nemlich wie das
Gotzhaus [illegible], so dem gotzhaus Nideraltach zugehörn, von Romischen kaisern und
kunigen hoch und loblich begabt und fursehen were, Und sunderlich von dem heiligen kaiser
Hainrichen, kaiser Conraden, auch kaiser Hainrichen dem dritten und kaiser Ludwigen, und herrn
Johannsen [illegible] zum Degenberg voreltern, aller loblicher und saliger gedechtnus, mit hohen
und nidern gerichten, der herschaft und marcktes zu Zwisel, auch ander ende dabey gelegen,
desgleichs mit gejaid, wildpann, vogtey, Zoll, maut, vischerey, [illegible], und vil andern
anhangunder und ausgedruckter oberkait und herrschaft, alles innhalt brief und Sigel
die solichs mit der weit und lenng auch sunder gemerckh der [illegible] und marckhts benenntlich
klärlich anzaigen. Uber und wider dieselben brief, Sigel und gerechtigkait, Und sunderlich des
vom Degenberg voreltern brieve und Sigel, understunde sich derselb vom Degenberg